



Berghof

Wohn- und Pflegezentrum
Wolhusen

Geschäftsbericht 2025





Impressum

Text und Bild

Wohn- und Pflegezentrum Berghof · Rita Pauchard (Seite 2+23)

Gestaltung und Druck

Entlebucher Medienhaus AG
Schüpfheim

Auflage

3200 Expl.

Bericht des Verwaltungsratspräsidenten	4
Bericht des Geschäftsleiters	6
Bewohnende erzählen	8
Geschichte Wohn- und Pflegezentrum Berghof	10
Jahresbericht in Bildern	12
Das Wohn- und Pflegezentrum Berghof in Zahlen	15
Bilanz per 31.12.2025	16
Erfolgsrechnung 2025	17
Anhang zur Jahresrechnung 2025	18
Revisionsbericht 2025	20
Ausblick 2026	21
Personelle Veränderungen	22
Unsere Fonds mit GL	23

Bericht des VR-Präsidenten

Sehr erfolgreiches 2025, Um- bzw. Neubau auf Kurs

Das Jahr 2025 zeichnet sich durch eine sehr gute Auslastung und ein finanziell sehr gutes Ergebnis aus. Ein grosser Dank geht erneut an alle Mitarbeitenden für ihren Einsatz.



Martin Bucherer
Präsident des Verwaltungsrates

Über 38000 Pflgetage

Wir dürfen auf ein sehr erfolgreiches 2025 zurückblicken. Unser gutes Betriebsklima, die Mund-zu-Mund-Propaganda unserer Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohner und unsere gute Führung des Betriebs haben dazu geführt, dass wir praktisch über das ganze Jahr alle Betten voll besetzt hatten. Wir verzeichneten sage und schreibe 38080 Pflgetage, das gab es im Berghof noch nie. Das freut mich sehr. Erfreulich ist zudem, dass wir das neue Jahr 2026 auch mit guten Zahlen starten konnten. Der Besa-Mix ist hoch und die Bettenbelegung ist wiederum sehr gut.

Sehr gute Auslastung, hoher Besa-Mix

Die durchschnittliche Bettenbelegung von 97,67 Prozent im sechzehnten Geschäftsjahr seit der Verselbstständigung war damit sehr gut. Sie liegt gegenüber dem Vorjahr (95,61 %) noch einmal um rund zwei Prozent höher. Der Besa-Mix betrug 6,22. Der Verwaltungsrat ist mit beiden Werten sehr zufrieden.

Weiterentwicklung Berghof

Wir durften Sie bereits mehrmals darüber informieren «Nach dem Bau ist vor dem Bau». Parallel zum «Wohnen am Wiggernweg» wurde in den Jahren 2018 bis 2020 das WPZ Berghof saniert und umgebaut. Diverse Erneuerungs- und Anpassungsarbeiten wurden umgesetzt (u.a. Küche, Eingangsbereich, Restaurant, Anbindung an das Wohnen am Wiggernweg). Nun haben wir die Machbarkeitsstudie – bei der es um eine Sanierung aller Bereiche des Berghof geht – abgeschlossen. Es ist erfreulich festzustellen, dass am bisherigen Standort ein teilweiser Neubau möglich ist, der das provisorische Anforderungsprofil erfüllt. Wir wollen vier Pflegestationen mit je 25 bis 27 Betten auf je einer horizontalen Ebene bauen. Es sollen grosszügige neue Einzelzimmer mit eigenen Nasszellen entstehen. Es geht darum, die Erneuerung des WPZ Berghof systematisch zu erarbeiten und den Gesamtkontext zwischen Infrastruktur/Immobilie, Betrieb und Finanzierung sicherzustellen. Das WPZ Berghof will bezüglich der Taxen weiterhin wettbewerbsfähig bleiben.

Guter Abschluss

Die Rechnung 2025 schliesst mit einem Gewinn von rund 673 000 Franken ab. Damit erzielen wir ein sehr gutes Ergebnis. Dieses Ergebnis ist auf die sehr gute Auslastung (vgl. oben) und den hohen Besa-Mix zurückzuführen. Wir sind auf gute, positive Ergebnisse angewiesen, um damit unsere Rücklagen zu verstärken und Reserven zu schaffen.

Personelles

Die Geschäftsleitung unter der Leitung von **Daniel Wicki** macht einen sehr guten Job. Die Führung eines Wohn- und Pflegezentrums ist sehr anspruchsvoll, gerade auch vor dem Hintergrund des allgemeinen Fachkräftemangels. Das Team strahlt Zuversicht aus und hat viele Themen und Projekte in Angriff genommen.

Der Verwaltungsrat dankt den Mitgliedern der Geschäftsleitung **Sasa Mihajlovic**, Bereichsleitung Betreuung und Pflege, **Silke Durka**, Bereichsleitung Finanzen und Administration, **Mara Tampini**, Bereichsleitung Personal und Verantwortliche Qualitätsmanagement, und **René Hafner**, Bereichsleitung Hotellerie, für ihre kompetente und engagierte Arbeit.

Dank an Hanspeter Egli, Verwaltungsrat 2013 –2024

Wir danken Hanspeter Egli, Verwaltungsrat (VR) von 2013 bis 2024, für seine langjährige engagierte und gründliche Arbeit im Verwaltungsrat. Er hat das Ressort Hotellerie und Bau und Infrastruktur im VR geleitet. Besonders hervorzuheben ist sein tiefes Fachwissen im Bau und Infrastruktur. Er hat die Sanierung und den Umbau von 2018 bis 2020 im Auftrag des VR geführt und erfolgreich sowohl baulich wie auch finanziell abgeschlossen. Wir sind stolz auf die diversen Erneuerungs- und Anpassungsarbeiten, u.a. Küche, Eingangsbereich, Restaurant, Anbindung an das Wohnen am Wiggernweg, die Hanspeter Egli umgesetzt hat. Danke Hanspeter!

Dank

Unsere flexiblen und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch in diesem Jahr sehr gute Arbeit geleistet. Ich bedanke mich bei ihnen für ihre Flexibilität, ihr Verständnis und ihre hohe Motivation. Dem Gemeinderat danke ich für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung. Meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit.

Martin Bucherer

Präsident des Verwaltungsrates

Bericht des Geschäftsleiters

«Lebensqualität bedeutet, die kleinen Momente des Glücks nicht nur zu zählen, sondern sie in vollen Zügen zu geniessen.»

Lebensqualität im Altersheim ist weit mehr als nur gute medizinische Versorgung. Sie definiert sich über das Wohlbefinden und die Selbstbestimmung der Bewohnenden. Um die Lebensqualität nachhaltig zu fördern, greifen verschiedene Ansätze ineinander.

Unsere Bewohnenden

Ein zentraler Aspekt ist, dass Bewohnende, trotz Einschränkungen, Herr über ihren Alltag bleiben. Individuelle Wünsche bei der Tagesgestaltung und den Pflegeabläufen sollen bestmöglich respektiert werden. Bewohnerinnen und Bewohner werden bei Entscheidungen mit einbezogen. Die Förderung kleiner Verantwortlichkeiten, wie Gartenarbeit, Rüstarbeiten, die Betreuung von unseren Geissen und Hasen oder eine Aufgabe innerhalb des Berghofs sind wichtig.

Die regelmässigen Gruppenaktivitäten wie gemeinsames Singen, Kochen, Malen, Werken, Gedächtnistraining, Basteln oder Spielenachmittage fördern den sozialen Austausch. Unser Generationenprojekt mit dem Kindergarten Wolhusen bringt Vitalität und unbeschwertes Leben in unseren Heimalltag. Bewegung ist bis ins hohe Alter ein Schlüsselfaktor für die Lebensqualität. Täglich werden viele Runden um unseren Berghof spaziert. Die einen zackig, die anderen etwas gemütlicher oder im Rollstuhl mit einer lieben Bekannten. Hauptsache draussen an der frischen Luft.



Daniel Wicki
Geschäftsführer

Mahlzeiten sollten nicht nur gesund sein, sondern auch als Genussmoment zelebriert werden. Nach dem Essen ein zünftiges Kafi-Schnaps und am Nachmittag mal ein feines Dessert. «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern auch vom Znüni», sagte HD Lämppli.

Unser Personal

Die Beziehung zwischen unserem Personal und den Bewohnenden ist das Herzstück der Lebensqualität. Die Fachkompetenz und Empathie sind essenziell. Ein respektvoller, freundlicher Umgangston und Zeit für kurze Gespräche und Beziehungspflege sind enorm wichtig. Dies schafft Vertrauen und Sicherheit. Oft fehlt unseren Mitarbeitenden genügend Zeit für die Beziehungspflege. Wichtig in diesem Falle ist, dass man sich die vorhandene Zeit gut einteilt. Manchmal reicht auch ein freundlicher Blick.

Unsere Fluktuationsrate liegt bei 16 Prozent. Diese darf gerne noch ein bisschen fallen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass dies geschehen wird.

Zentral für ein Entgegenwirken des Fachkräftemangels sind motivierte Lernende oder Quereinsteiger/-innen. Wir müssen die Lernenden gezielt in den Arbeitsalltag integrieren. Vormachen, Mitmachen und Selbermachen. Erkläre, was du tust, übertrage Aufgaben und frage nach. Unser Ziel soll es sein, dass wir nach der Lehre die Lernenden im WPZ Berghof weiterbeschäftigen und ihnen eine Perspektive bieten können.

Wir bleiben weiterhin unserem Leitbild treu:

Wertschätzung

Wir gehen respektvoll und würdevoll miteinander um. Wir begleiten Bewohnende auf ihrem selbstbestimmten Weg. Wir setzen uns für eine wohlfühlende Lebensqualität ein.

Offenheit

Wir bieten den unterschiedlichsten Menschen und Kulturen ein Zuhause. Veränderungen sehen wir als Chance, welche wir offen annehmen. Der Informationsaustausch mit unseren Anspruchsgruppen ist uns wichtig und wir arbeiten lösungsorientiert zusammen.

Miteinander

Wir pflegen einen aufmerksamen, anerkennenden und verständnisvollen Umgang miteinander. Wir tragen Entscheide gemeinsam. Wir begleiten und unterstützen die Bewohnenden in ihren Fähigkeiten.

Dynamik

Wir sind flexibel im Denken und Handeln und erfüllen so die stetig neuen Anforderungen und Erwartungen. In der Verschiedenartigkeit der Bewohnenden und Mitarbeitenden liegt das Besondere, was uns die Lebendigkeit erhält. Unsere regelmässige Weiterbildung fördert die Weiterentwicklung und stärkt die Qualität.

Professionalität

Wir kommunizieren gezielt, sachlich und direkt. Wir sind kompetent und fachkundig. Wir setzen die personellen und materiellen Ressourcen überlegt ein.

Das Leitbild wurde von Mitarbeitenden aller Bereiche und Stufen im Rahmen eines Projektes erarbeitet.

Vielen herzlichen Dank

Im Namen der Geschäftsleitung bedanke ich mich bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen für das entgegengebrachte Vertrauen. Ein grosses und herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren vorbildlichen Einsatz, den sie tagtäglich zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner leisteten. Einen besonderen Dank richte ich auch an unsere freiwilligen Mitarbeitenden.

Ebenfalls möchte ich mich beim Verwaltungsrat für die konstruktive und vertrauenswürdige Zusammenarbeit herzlich bedanken. Für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wolhusen, Behörden, Ärzten, Spitalern, Physiotherapeuten und weiteren Partnern bedanke ich mich ebenfalls ganz herzlich.

In meinen Dank schliesse ich auch ganz besonders die Hatt-Bucher-Stiftung aus Zürich ein. Die Stiftung engagiert sich nachhaltig für die Lebensqualität der älteren Menschen. So durfte auch das WPZ Berghof 2025 einen namhaften Beitrag an unsere Berghof-Ausflüge für die Bewohnenden entgegennehmen.

Daniel Wicki

Geschäftsleiter

Bewohnende erzählen

Ruth Muff erzählt von ihrer Teilnahme an der Lingiade Stockholm 1949.

Die Lingiade ist ein Weltturnfest, an dem die überragende Spitzenleistung eines Einzelnen nicht gezählt wird. Es gibt auch keine Medaillen oder Titel zu gewinnen. An der Lingiade geht es darum, die Vorführungen, die Art der Gestaltung und die Übungen der verschiedenen Länder zu demonstrieren, zu beobachten und zu vergleichen. Es ist also ein Turnfest ohne Wertung.



Lingiade hiess es damals, weil vor dem Zweiten Weltkrieg der Turnpionier namens «Ling» dieses Weltturnfest ins Leben rief. Heute nennt sich das Ganze «Gymnaestrada».

Vier Jahre nach dem Kriegsende wurde diese weltweite Veranstaltung wieder aufgenommen. Die Länder Schweden, Norwegen, Finnland, Belgien, Brasilien, Kolumbien, Frankreich, Färöische Inseln, Grossbritannien, Holland, Österreich, Portugal und die Schweiz waren an der Lingiade 1949 vertreten.

Von der ganzen Schweiz durften nur 36 Turnerinnen und Turner an der Lingiade teilnehmen. Ich und eine Kameradin waren aktive Turnerinnen im Turnverein Arbon. Wir wurden ausgewählt und hatten das grosse Glück, nach Stockholm reisen zu dürfen. Dies war meine erste Auslandsreise.

Per Dampflock fahren wir eines Nachmittags im Juli los. In sausender Fahrt ging es durch die fruchtbare oberrheinische Tiefebene und schon hatten wir Freiburg erreicht.



Vier Jahre nach dem Krieg waren die enormen Kriegsschäden noch überall sichtbar, als wäre es eben erst geschehen. Im ausgebombten Bahnhof von Hannover machte der Zug einen kurzen Halt. Die dort arbeitenden Männer rannten zu unserem Zug und erbettelten etwas Essbares oder Rauchwaren. Ihre gezeichneten Gesichter, mit ihren hohlen Augen, bleiben mir bis heute in Erinnerung. Ein dankbareres Gesicht für Äpfel, Ovospport oder ein paar Zigaretten sah ich nie wieder. In der Nähe von Kiel fuhr der Zug plötzlich ganz langsam. Unsere



Neugier lockte uns an die geöffneten Fenster und was wir dann erlebten, berührte uns zutiefst. Wie Ameisen kraxelten Kinder, alte Menschen, Frauen und Männer den steilen Grashang hinauf. Ausgestreckte Hände, bittende Augen und Rufe. Aus allen Fenstern wurden Esswarenpackete geworfen. Dann fuhr der Zug weiter.

In Nyborg wurde unser Zug auf die Fähre geleitet, was für unsereins vom Lande ebenso spannend war wie später die erste Mondlandung.

Schlussendlich fuhren wir langsam mit dem Zug in der Bahnhofshalle von Stockholm ein. Wir wurden von verschiedenen Vertretern der Gesandtschaft und vom Konsulat begrüsst. In Autocars fuhren wir in unser Quartier. Die Übernachtung im Schulhaus gefiel mir gut, doch an die schwedische Kost konnten wir uns nur

schwer gewöhnen. Süsses Brot, süssere Kartoffeln und sogar süsse Wienerli waren sehr speziell.

Dann kam endlich die grosse Eröffnungsfeier der Lingiade. Durch dichte Menschenmengen ging es allmählich dem Eingang des mit 30 000 Zuschauern gefüllten Stadions entgegen. Über eine Stunde dauerte der Einzug aller Teilnehmenden. Grossen Beifall empfingen die Schweizerinnen und Schweizer bei ihrem Aufmarsch. In englischer und schwedischer Sprache hielt Kronprinz Gustav Adolf eine kurze Ansprache, um direkt die zweite Lingiade als eröffnet zu erklären. Nun gab es eine Vorführung nach der anderen. Welch frauliche Anmut, welches Mass an Körperbeherrschung, wieviel Schwung und Grazie bekam man da zu sehen.

Unter dem mächtigen Torbogen erschien das leuchtende weisse Kreuz im roten Feld. Das war das Zeichen, dass wir an der Reihe waren. Die Zuschauer erhoben sich. Freundlicher Beifall und vieltausendstimmiges «Vive la Suisse» empfing die Turnerschar.

Trotz schwierigen Übungsteilen zeichnete sich unsere Vorführung durch exakteste Genauigkeit aus. Die Darstellung wurde mit tosendem Applaus belohnt.

Diese Reise, die Gewissheit unter so vielen ausgewählt worden zu sein und die Teilnahme an der Lingiade all das wird mir ewig in Erinnerung bleiben.



Vom Waisenhaus zum heutigen Wohn- und Pflegezentrum

Zur Zeit der Entstehung der heutigen politischen Gemeinden herrschte ein enormes soziales Gefälle unter der Bevölkerung. Dem sozialen Notstand gehorchend, musste daher in allen Gebieten des Kantons Luzern, so auch in Wolhusen, dem Armenwesen bessere Beachtung geschenkt werden.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts erwarb deshalb die Armengemeinde im Bergboden ein älteres, grosses Mehrfamilienhaus. Es wurde als «Waisenhaus Bergboden» bezeichnet. Familien und auch Einzelpersonen konnten darin auf Kosten der Gemeinde wohnen. Lebensmittel wurden jedoch nur in besonderen Notfällen zur Verfügung gestellt. Der Betrieb des Waisenhauses wurde aber bald in Frage gestellt. Die Baufälligkeit des Gebäudes, Probleme mit den teilweise sehr eigensinnigen Hausbewohnern und das Nichteinhalten der Hausordnung führten zu einer grossen Unordnung.

Im Jahre 1898 wurde die neue Armenanstalt Berghof mit rund 40 Betten erstellt. Im neuen Haus galt eine klare Hausordnung, die bessere Verhältnisse als im Waisenhaus Bergboden sicherstellen sollte. Weiber- und Männerabteilungen waren natürlich getrennt. In den ersten Jahren waren vor allem ältere Leute und einige Waisenkinder in der Armenanstalt untergebracht. 1912 wurden die ehrwürdigen Schwestern von Baldeggen mit der Heimleitung betraut. Nun konnte im Berghof von einem geordneten Anstaltsbetrieb gesprochen werden.

Auf Antrag der Schneckenzunft Wolhusen wurde der Name Armenanstalt 1940 in Bürgerheim umbenannt. 1948 wurden schliesslich die gesetzlichen Grundlagen für eine Schweizerische AHV geschaffen und inzwischen zu einem der grössten Sozialwerke unserer Eidgenossenschaft ausgebaut. So verspürten auch die Bewohnenden des Bürgerheims mit der Zeit eine Verbesserung ihrer Lebenssituation. Der Leiter des Gutsbetriebes hatte die Aufgabe, alle Insassen sinnvoll zu beschäftigen.

In den 30er-Jahren, einer Zeit mit grosser Arbeitslosigkeit, halfen acht bis zehn Männer auf dem Betrieb mit. Bis 1941 wurde die ganze Liegenschaft von Hand gemäht. Das Brennholz stammte aus dem eigenen Wald. Pro Winter wurden rund 30 Ster Holz verwertet. Um die 6 Heizöfen der Anstalt mit genügend Brennholz zu versorgen, wurden pro Jahr über 1200 Bündel angefertigt. Die eigene Wasserversorgung vom Guggernellwald belieferte nicht nur den Landwirtschaftsbetrieb, sondern auch die auf jedem Stockwerk vorhandenen Feuerlöschanlagen.

Der Landwirtschaftsbetrieb des Bürgerheims wurde 1968, anlässlich einer Versteigerung der Vieh- und Fahrhabe, aufgelöst. Grund dafür war das Fehlen geeigneter Mitarbeiter aus dem neuerbauten Altersheim. Ferner plante die Einwohnergemeinde, auf dem Areal eine regionale Oberstufenschule zu realisieren.

Die Gemeindebehörden setzten sich Anfang der 60er-Jahre zum Ziel, eine zeitgemässe Unterkunft für ältere Personen zu verwirklichen. Das dafür angelegte Kapital von 400 000 Franken für ein neues Altersheim wurde mit einer Spende der Wolhuser Bürgerin Elisabeth Niesper aus Zollikon ZH von zweimal 200 000 Franken verdoppelt.



Der Neubau, der 1968 bezogen wurde und fast 1,9 Millionen Franken kostete, entstand direkt neben dem alten Bürgerheim. Dieses wurde nach dem Bezug des neuen Gebäudes abgebrochen. Das Alters- und Pflegeheim Berghof umfasste ein neuzeitliches Raumangebot auf drei Stockwerken. Neben einer Pflegeabteilung standen Zweierzimmer und Ehepaarapartements, eine grosszügig konzipierte Heimküche, ein heller Speisesaal und eine schicke Heimkapelle zur Verfügung. Dem neuen Heim standen nach wie vor Baldegger Schwestern vor, die zusätzlich von weltlichem Personal unterstützt wurden.

Mit dem neuen Heimbetrieb mussten auch die finanziellen Abgeltungen der Bewohnenden neu geregelt werden. Die Tagestaxen im neuen Haus mussten auf 10 bis 15 Franken angehoben werden. Die starke Zunahme der Betagten in der Gemeinde und der Region führte gegen Ende der 70er-Jahre im neuen Altersheim Berghof zu einem akuten Bettenmangel. Mehr und mehr pflegebedürftige Personen konnten aus bautechnischen, zeitlichen oder sozialen Gründen nicht mehr durch Angehörige zuhause betreut und gepflegt werden.



1979 begann die Planung des Anbaus eines Pflegeheims an das bestehende Altersheim. 1981 konnte der vom Architektenteam Schaller Jost/Schmidiger und Blum erstellte Pflgetrakt bezogen werden. Er bot Platz für 22 Pflegebetten mit den notwendigen Nebenräumen. Der Personalbestand vergrösserte sich auf 24 Stellen. Die Kosten des Anbaus betragen insgesamt 3,98 Millionen Franken, woran der Bund 965 000 Franken und der Kanton Luzern 980 000 Franken an Subventionen bezahlten.

1982 mussten sich die Baldegger Schwestern nach 70-jähriger Tätigkeit für die Gemeinde Wolhusen, aus personellen Gründen, endgültig vom Berghof verabschieden.

Mitte der 80er-Jahre mussten die Raum- und Platzverhältnisse im Bereich des Altersheims erneut überdacht werden. Die Wolhuser Bevölkerung stimmte daher erneut einem Baukredit für den stationären Bereich zu. Im sogenannten Kapellentrakt wurden Zimmer für Bewohnende erstellt. Während der siebenmonatigen Bauzeit musste der gesamte Altersheimbetrieb, inklusive Küche, ins Josefshaus Wolhusen verlegt werden.

Der Stellenplan hat sich bis zum Jahr 1991 auf 37 Vollzeitstellen erhöht; insgesamt wurden damals 63 Personen beschäftigt.

Der Betrieb vom Alters- und Pflegeheim hatte sich rasch etabliert. Viele pflegebedürftige Personen und ihre Angehörigen konnten in all den Jahren wertvolle Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Die starke Zunahme der Zahl von Betagten und Hochbetagten sowie die steigende Pflegebedürftigkeit von Personen in der Gemeinde und der Region veranlasste die Bürgerschaft von Wolhusen im Jahr 1995, einer Erweiterung des Pflegeheimes um weitere 24 Betten zuzustimmen.

Seit dem 1. Januar 2010 wird das Wohn- und Pflegezentrum als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Leistungsauftrag der Gemeinde Wolhusen geführt.

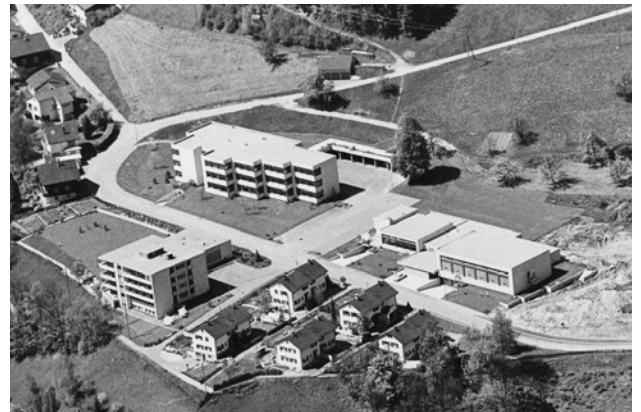
Im Zuge der Verselbstständigung legte sich das Zentrum ein neues Erscheinungsbild zu.

Die «Wohnbaugenossenschaft an der Wigger» erstellte 2019 am Wiggernweg ein Gebäude mit 9 Zwei- und 16 Dreieinhalbzimmerwohnungen zur Vermietung. Über eine Passerelle sind der Dorfkern von Wolhusen und das neue Gebäude direkt vom WPZ Berghof her erreichbar. Die Spitex Region Entlebuch hat sich mit ihrem Stützpunkt Wolhusen im Gebäude eingemietet.

Parallel zum «Wohnen am Wiggernweg 12» wurden diverse Erneuerungs- und Anpassungsarbeiten im Eingangsbereich, Restaurant, Küche und die Anbindung an das «Wohnen am Wiggernweg» umgesetzt. Im Erdgeschoss des «Wohnen am Wiggernweg 12» wurde eine topmoderne Wäscherei eingerichtet. Insgesamt werden jährlich rund 85 Tonnen Wäsche verarbeitet.

Momentan arbeiten wir an der Weiterentwicklung des Wohn- und Pflegezentrums Berghof. Eine Machbarkeitsstudie zeigt uns auf, welche Möglichkeiten wir in den nächsten Jahren umsetzen können. Die Abteilungen sind in die Jahre gekommen. Ein Neubau sowie eine Totalsanierung des Hauses Märt sind angedacht. Nun erarbeiten wir die Finanzierung der nächsten Bautätigkeiten. Sobald konkrete Möglichkeiten zur Umsetzung vorliegen, werden wir die Bevölkerung detailliert informieren.

Daniel Wicki, Geschäftsleiter



Jahresbericht in Bildern



28. Februar 2025 – Berghof-Fasnacht



25. November 2025 – Lama-Besuch



2. Juli 2025 – Bildungsabschlüsse



9. April 2025 – Palmzweige binden



5. Juni 2025 – Bewohnendenausflug



2. Mai 2025 – Ehrungen an der Personalfeier



30. Januar 2025 – Wellness-Nachmittage



22. Oktober 2025 – Maroni-Plausch



6. Februar 2025 – Folklore-Konzert Familie Rösli



19. März 2025 – Geburtstagskaffee



22. September 2025 – Herbst-Lotto



25. August – 29. August 2025 – Berghof-Ferien



17. Juni 2025 – Natur- und Gartengruppe

Mai 2025 – Lernendenanlass



9. November 2025 – Auftritt Trachtengruppe Romoos

21. Mai 2025 – Kuchennachmittag Frauen Wolhusen



30. November 2025 – Samichlausbesuch

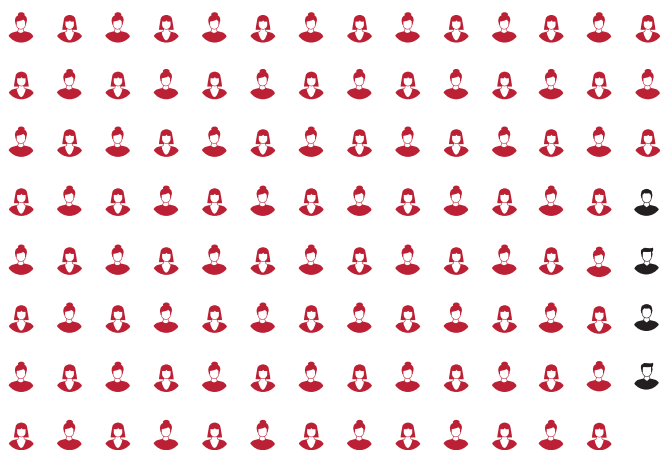


29. August 2025 – Firobe-Bierli

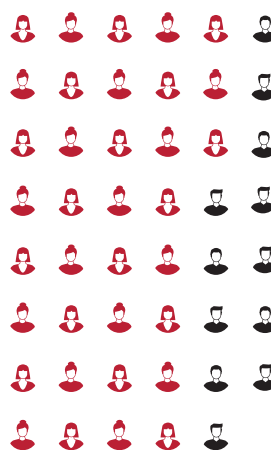
Das Wohn- und Pflegezentrum Berghof in Zahlen

Unsere Mitarbeitenden per 31. Dezember 2025

165 Total
F 148
M 17



111 Betreuung und Pflege
F 107
M 4



47 Hotellerie
F 35
M 12



13 davon Lernende
F 10
M 3

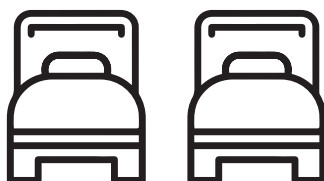


7 Geschäftsleiter, Finanzen, Personal und Administration
F 6
M 1

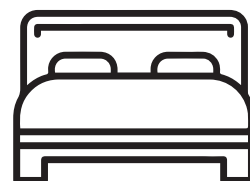
Unsere Wohnformen



69
Einerzimmer



15
Zweierzimmer



4
Ehepaar-Appartements

Bilanz per 31.12.2025

AKTIVEN	31.12.2024		31.12.2025	
	in CHF	in %	in CHF	in %
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	3 829 742.42		3 912 559.95	
Forderungen aus Lieferung und Leistung	1 236 406.50		1 229 229.30	
Delkredere	-72 778.03		-62 809.73	
Übrige kurzfristige Forderungen	14 335.50		1 010 271.00	
Vorräte	118 912.30		107 294.30	
Aktive Rechnungsabgrenzung	47 047.58		54 468.42	
Total Umlaufvermögen	5 173 666.27	40,1	6 251 013.24	45,6
Anlagevermögen				
Apparate, Möbel, Fahrzeuge	344 670.00		299 289.01	
EDV	20 618.10		165 537.90	
Sanitär-/ Elektroinstall., Umgebung	671 479.71		659 288.61	
Immobilien	6 675 630.04		6 329 592.59	
Total Anlagevermögen	7 712 397.85	59,9	7 453 708.11	54,4
TOTAL AKTIVEN	12 886 064.12	100,0	13 704 721.35	100,0
PASSIVEN				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212 640.53		337 601.45	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-		-	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	768 103.40		833 603.65	
Passive Rechnungsabgrenzung	44 884.25		50 981.20	
Total kurzfristiges Fremdkapital	1 025 628.18	8,0	1 222 186.30	8,9
Langfristiges Fremdkapital				
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	7 000 000.00		7 000 000.00	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	75 000.00		25 000.00	
Rücklagen MiGel	71 166.00		71 166.00	
Fonds- und Stiftungskapitalien	25 912.00		24 487.25	
Total langfristiges Fremdkapital	7 172 078.00	55,6	7 120 653.25	52,0
Eigenkapital				
Dotationskapital	1 500 000.00		1 500 000.00	
Freiwillige Gewinnreserven	2 851 235.43		3 188 357.94	
Total Eigenkapital	4 351 235.43	33,8	4 688 357.94	34,2
Bilanzgewinn/-verlust	337 122.51	2,6	673 523.86	4,9
TOTAL PASSIVEN	12 886 064.12	100,0	13 704 721.35	100,0

Erfolgsrechnung 2025

Betriebsertrag	Rechnung 2024	Budget 2025	Rechnung 2025	Abw. Budget	Abw.
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in %
Pensions- und Betreuungstaxen	10864619.10	10879000.00	11670881.10	791881.10	7,3
Medizinische Nebenleistungen	39976.45	30000.00	46073.40	16073.40	53,6
Übrige Leistungen an Bewohner	239894.75	121780.00	208957.25	87177.25	71,6
Miet- und Kapitalzinsen	58584.47	62000.00	66845.50	4845.50	7,8
Restaurant	276873.75	270000.00	281359.75	11359.75	4,2
Leistungen an Personal und Dritte	150239.60	137700.00	160161.54	22461.54	16,3
Total Betriebsertrag	11630188.12	11500480.00	12434278.54	933798.54	8,1
Personalaufwand					
Besoldungen	6820875.90	7253800.00	7408209.10	154409.10	2,1
Sozialversicherungen	1195319.60	1267600.00	1290511.05	22911.05	1,8
Leistungen an Personal und Dritte	477564.76	11800.00	228053.25	216253.25	1832,7
Personalnebenaufwand	238250.49	203500.00	182756.10	-20743.90	-10,2
Total Personalaufwand	8732010.75	8736700.00	9109529.50	372829.50	4,3
Sachaufwand					
Medizinischer Bedarf	106642.14	105000.00	95462.15	-9537.85	-9,1
Lebensmittel und Getränke	572257.38	580000.00	576481.57	-3518.43	-0,6
Haushalt	171718.15	141900.00	151908.92	10008.92	7,1
Unterhalt und Reparaturen	503616.16	528000.00	508783.37	-19216.63	-3,6
Energie und Wasser	264018.30	265000.00	240120.75	-24879.25	-9,4
Büro und Verwaltung	263136.71	309490.00	336229.46	26739.46	8,6
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	17317.45	22500.00	15767.35	-6732.65	-29,9
Übriger betrieblicher Aufwand	54707.57	53600.00	45275.56	-8324.44	-15,5
Total Sachaufwand	1953413.86	2005490.00	1970029.13	-35460.87	-1,8
Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen	944763.51	758290.00	1354719.91	596429.91	78,7
Abschreibungen	568536.55	656000.00	618271.05	-37728.95	-5,8
Finanzaufwand	39104.45	57500.00	62925.00	5425.00	9,4
Betriebserfolg/-verlust	337122.51	44790.00	673523.86	628733.86	1404
A. o. einmaliger und betriebsfremder Ertrag	-	-	-	-	
Unternehmenserfolg/-verlust	337122.51	44790.00	673523.86	628733.86	1404

Anhang zur Jahresrechnung 2025

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a) Darstellung Bilanz und Erfolgsrechnung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den neuen Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt.

b) Vorräte

Die Vorräte werden per Ende Jahr zu Einstandspreisen bewertet.

c) Sachanlagen

Bei den Sachanlagen dienen grundsätzlich die Abschreibungssätze gemäss Handbuch zur Anlagebuchhaltung von ARTISET, nämlich:

· Gebäude	3%
· Sanitär- und Elektroinstallationen	5%
· Apparate / Möbel	10%
· Fahrzeuge und EDV	25%

Zum Zweck der Wiederbeschaffung können auch zusätzliche Abschreibungen auf den

Sachanlagen vorgenommen werden.

d) Fonds- und Stiftungskapitalien

Von Dritten zweckgebundene Kapitalien werden zu Nominalwerten im Fondsvermögen geführt.

e) Delkredere

Das Delkredere wird seit 2018 nach dem Grundsatz der Einzelwertberichtigung und einer pauschalen Wertberichtigung auf dem restlichen Debitorenbestand vorgenommen. Die pauschale Wertberichtigung für 2024 beträgt 3% (Vorjahr 3%).

Angaben zur Gesellschaft

Firma: Wohn- und Pflegezentrum Berghof

Sitz: 6110 Wolhusen

Rechtsform: Öffentlich-rechtliche Anstalt

Anzahl Vollzeitstellen: < 250

Angaben zu Bilanz- und Erfolgspositionen

	in CHF	in CHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.24	31.12.25
Forderungen gegenüber Bewohnenden	653 856	707 944
Forderungen gegenüber Krankenkassen	273 014	228 893
Forderungen gegenüber öffentlichen Hand	248 034	240 985
Forderungen gegenüber Übrige	61 503	51 407
Total	1 236 407	1 229 229

Kapellenfonds

	31.12.2024	31.12.2024
Anfangsbestand	5513	6269
Fondszuweisungen	1761	1397
Fondsverwendungen	-1004	-1811
Endbestand	6269	5855

Bewohnerfonds

	31.12.24	31.12.25
Anfangsbestand	13 856	19 643
Fondszuweisungen	22 126	14 716
Fondsverwendungen	-16 339	-15 727
Endbestand	19 643	18 632

	in CHF	in CHF
Taxerträge	2024	2025
Grundtaxen	5 641 920	5 813 225
Pflegetaxen Versicherer	2 080 253	2 282 198
Pflegetaxen Bewohnende	825 784	864 358
Pflegetaxen Gemeinden	2 334 824	2 711 986
Total	10 882 781	11 671 768

Delkredere	2024	2025
Anfangsbestand	58 335	72 778
Auflösung Delkredere – Einzelwertberichtigungen	-20 503	-29 619
Bildung Delkredere – Einzelwertberichtigungen	33 074	20 035
Veränderung Delkredere pauschale Wertberichtigung	1 872	-384
Endbestand	72 778	62 810
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Hand	23 684	29 385
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	38 204	66 836
Verbindlichkeiten QST/MWST	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	150 753	241 381
Total	212 641	337 601
Kurzfristige verzinsl. Verbindlichkeiten	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Hand	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	–	–
Total	–	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber Heimbewohnenden	480 000	480 000
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	204 816	195 465
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	49 000	102 201
Verbindlichkeiten QST/MWST/VST	34 162	30 838
Verbindlichkeiten gegenüber öffentlicher Hand	–	25 000
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	125	100
Total	768 103	833 604
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Hand	7 000 000	7 000 000
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	–	–
Total	7 000 000	7 000 000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2024	2025
Verbindlichkeiten gegenüber öffentlicher Hand	75 000	25 000
Total	75 000	25 000
Restbetrag aus Miet- und Leasingverbindlichkeiten	31.12.2024	31.12.2025
Leasing Kopiergerät	8 270	6 324
Leasing Kaffeemaschine	8 270	6 324
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2024	31.12.2025
Prämienkonto BVG	–	–

Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

2024

- Einmaliger Ertrag: keine
- Zeitfremder Ertrag: keine

2025

- Einmaliger Ertrag: keine
- Zeitfremder Ertrag: keine

Revisionsbericht 2025

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Gemeinderat der Gemeinde Wolhusen



Tel. +41 41 368 12 12
www.bdo.ch
luzern@bdo.ch

BDO AG
Landenbergstrasse 34
6002 Luzern

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Wohn- und Pflegezentrum Berghof, Wolhusen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Wohn- und Pflegezentrum Berghof für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision gemäss Art. 729a Abs. 1 OR sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag des Bilanzgewinns nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Luzern, 6. März 2026

BDO AG

Pirmin Marbacher
Zugelassener Revisionsexperte

Roman Zurmühle
Leitender Revisor
Zugelassener Revisor

Beilagen
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

Ausblick 2026

Die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, bedeutet Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen. Es heisst, nicht nur auf äussere Umstände zu reagieren, sondern aktiv Entscheidungen zu treffen, die den eigenen Werten, Zielen und Vorstellungen entsprechen. Jeder Mensch steht täglich vor kleinen und grossen Wahlmöglichkeiten – und genau in diesen Entscheidungen formt sich die Zukunft.

«Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.»

(Alan Kay)

Selbstbestimmtes Wohnen im Wohn- und Pflegezentrum bedeutet heute, dass der Berghof die individuellen Bedürfnisse des Bewohnenden unterstützt. «So gut wie möglich» lässt sich dies durch Wahlmöglichkeiten umsetzen. Wer seine eigene Freiheit erlebt, bewahrt seine kognitiven Fähigkeiten länger und leidet seltener unter Krankheit oder Depressionen. Wir möchten die geistige Gesundheit «so gut wie möglich» fördern und erhalten.

Unser vielfältiges Aktivierungsangebot im Wohn- und Pflegezentrum Berghof ist kein reiner Zeitvertreib, sondern eine ressourcenorientierte Therapie. Sie zielt darauf ab, körperliche, geistige und soziale Fähigkeiten so lange wie möglich zu erhalten und zu stärken.

Regelmässige Bewegung beugt chronischen Krankheiten vor. Erfolgserlebnisse während der Aktivierung fördern positive Gefühle wie Freude und Dankbarkeit, was nachweislich das Immunsystem stärkt. Wer seine Alltagskompetenzen durch Training behält, bleibt länger unabhängig von Fremdhilfe.

Die Zukunft in die Hand zu nehmen, bedeutet auch Verantwortung für die eigenen Stärken und Schwächen zu übernehmen. Es erfordert Mut, Disziplin und Ausdauer, sich auch im hohen Alter Ziele zu setzen und an ihnen festzuhalten. Gleichzeitig gehört dazu flexibel zu bleiben und Pläne anzupassen, wenn sich neue Chancen ergeben.

Eigeninitiative spielt dabei eine zentrale Rolle. Anstatt auf den «richtigen Moment» zu warten, kann man selbst den ersten Schritt machen. Jeder kleine Fortschritt ist ein Baustein für das grosse Ganze.

Letztlich ist die Zukunft kein fester Plan, der bereits geschrieben steht. Sie entsteht durch unser Denken, unsere Entscheidungen und unser Handeln.

2026 werden viele Entscheidungen über die Weiterentwicklung des Wohn- und Pflegezentrums Berghof getroffen. Wir sind sehr gut und breit aufgestellt und lassen uns auch von externen Fachpersonen unterstützen sowie beraten. Wichtig ist, dass wir auch die Mitarbeitenden, die an der Basis arbeiten, mit in den Prozess einbeziehen.

Die Zukunft liegt nicht irgendwo vor uns – sie beginnt genau heute.

Daniel Wicki
Geschäftsleiter

Personelle Veränderungen



Evelin Vogel
Leitung des Ausbildungsbereichs

Leitung des Ausbildungsbereichs seit 1. Januar 2026

Ich bin Evelin Vogel, 43 Jahre alt und seit dem 1.1.2026 verantworte ich den Ausbildungsbereich im Wohn- und Pflegezentrum Berghof. In dieser Funktion begleite und koordiniere ich aktuell die Ausbildung von insgesamt zwölf Lernenden in unterschiedlichen Bildungsgängen: sechs Lernende Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe), zwei Lernende FaGe in der Erwachsenenbildung, zwei Lernende Assistent/in Gesundheit und Soziales (AGS) sowie drei Studierende Höhere Fachschule Pflege (HF).

Der Fokus meiner Tätigkeit liegt auf der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, strukturierten und praxisnahen Ausbildung. Ziel ist es, die Lernenden fachlich kompetent, verantwortungsbewusst und mit Freude an ihrem Beruf auf ihrem Ausbildungsweg zu begleiten. Eine enge Zusammenarbeit mit den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern sowie mit den Bildungsinstitutionen bildet dabei eine zentrale Grundlage.



Mit der Übernahme der Funktion sind verschiedene Umstrukturierungen angestossen worden, welche teilweise bereits umgesetzt wurden oder sich noch in Planung bzw. Umsetzung

befinden. Diese betreffen insbesondere die Optimierung von Ausbildungsprozessen, die Klärung von Zuständigkeiten sowie die Weiterentwicklung von Begleit- und Beurteilungsstrukturen. Ziel ist es, klare Rahmenbedingungen zu schaffen, Transparenz zu erhöhen und die Ausbildungsqualität nachhaltig zu stärken.

Ein bedeutender Schritt im Sinne der Qualitätssicherung und Investition in die Zukunft unseres Nachwuchses war

die Einrichtung eines eigenen Lernendenraums. Dieser schafft einen professionellen, geschützten Rahmen für Selbststudium, strukturierte Lernsequenzen, Fallbesprechungen und Reflexion. Damit wird die Ausbildung bewusst als eigenständiger, wertvoller Bereich innerhalb der Organisation positioniert.



Ergänzend wurde eine Übungspflegepuppe angeschafft, um pflegerische Interventionen realitätsnah und ressourcenschonend trainieren zu können. Dies ermöglicht den Lernenden, praktische Fertigkeiten in einem sicheren Umfeld zu festigen, Handlungssicherheit zu gewinnen und komplexe Pflegesituationen gezielt zu üben. Die Investition stärkt nachhaltig die Ausbildungsqualität und trägt zur professionellen Kompetenzentwicklung bei.

Meine berufliche Laufbahn ist geprägt von vielseitigen Erfahrungen in der Akutpflege, der Langzeitpflege, im Wochenbettbereich sowie im Schwerbehindertensetting. Diese unterschiedlichen Perspektiven ermöglichen es mir, die Ausbildung ganzheitlich zu gestalten.

Als Mutter von vier Kindern bringe ich neben meiner fachlichen Kompetenz ein hohes Mass an Organisationsfähigkeit, Belastbarkeit und Empathie mit. Diese Eigenschaften unterstützen mich sowohl in der Führung als auch in der Begleitung junger Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung.

Auch mein Engagement als Mitglied der Feuerwehr stärkt meine Teamfähigkeit, meine Entscheidungsstärke in anspruchsvollen Situationen sowie mein Verantwortungsbewusstsein – Kompetenzen, die sich ebenfalls positiv auf meine Tätigkeit im Ausbildungsbereich auswirken.

Ich freue mich, die Weiterentwicklung unseres Ausbildungsbereichs aktiv mitzugestalten und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Sicherung unseres beruflichen Nachwuchses zu leisten.



Unsere Fonds

Für grosse Freuden und kleine Extras

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei Todesfällen und anderen Gelegenheiten unseren Bewohnerfonds berücksichtigen.

Spenden nehmen wir sehr gerne auf unserem Postkonto 60-32049-1 / IBAN CH51 0900 0000 6003 2049 1 entgegen. Bei Überweisungen via E-Banking auf unsere IBAN-Nummer fallen keine Gebühren an.

Herzlichen Dank im Namen unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Daniel Wicki
Geschäftsleiter

Übrigens:
Sie können Ihre Spenden von den Steuern abziehen

Namen, Äufnungen und Zwecke der Fonds

Bezeichnung	Äufnungen	Zweck / Finanzierung von (Beispiele)
Bewohnerfonds	Spenden für den Bewohnerfonds Spenden für Gedenken bei Todesfall Spenden ohne Zweckbindung Beiträge von Stiftungen Verkauf von Produkten aus der Wärschstobe	Anlässe (z.B. Silvester, Lotto, Fasnacht, Ausflüge) Aktivierungen verschiedenster Art Tierhaltungen Osterküken Weihnachtsgeschenke für die Bewohnerinnen und Bewohner Berghof-Ferien für Bewohnende
Kapellenfonds	Kerzengeld aus der Berghofkapelle	Blumen, Kerzen und Kleinmaterial für die Kapelle

Die Geschäftsleitung dankt Ihnen im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner für Ihre grosszügige Spende.

Von links: Daniel Wicki, René Hafner, Silke Durka, Mara Tampini und Sasa Mihajlovic.





Berghof

Wohn- und Pflegezentrum
Wolhusen

Berghofstrasse 31
6110 Wolhusen
Telefon 041 492 58 58
admin@zentrum-berghof.ch